

Jagd, Naturschutz und Tradition miteinander verbinden

USINGER LAND Jägervereinigung feiert mit Festwochenende ihr 75-jähriges Bestehen

VON ALEXANDER SCHNEIDER

1948 gegründet, steht die Jägervereinigung Usingen seit nunmehr 75 Jahren für eine nachhaltige Jagd, Naturschutz und Tradition im Hochtaunuskreis. Den Jägern ist dieses Jubiläum ein ganzes Festwochenende wert, das heute und morgen im Gehöft der Familie Groos in Westerfeld unter anderem mit einem Festgottesdienst, Jungjägerfreisprechung, Ehrungen, Vorführungen und Jagdhorstkängen begangen werden soll.

Bis 1945 waren alle Jäger in Deutschland Zwangsmitglieder der Reichsjägerschaft. Danach erloschen alle jagdlichen Strukturen. Waffen zu besitzen und zu jagen war bei Strafe verboten. 1946 übernahmen von der US-Besatzung ernannte US-Jäger die Jagd, waren aber verpflichtet, die Grundsätze deutscher Waldgerechtigkeit zu beachten und jagd-erfahrenere deutsche Jäger auf die Jagd mitzunehmen. Daraufhin fanden sich am 12. Juni 1948 29 passionierte Taunusjäger, die Gründer der heutigen Jägervereinigung, zusammen, die sich von der Sorge um Wild, Waldwerk und Wiederaufbau der Reserve hatten leiten lassen. Grün-

dungsvorsitzender wurde bei der ersten Vorstandswahl am 21. August 1948 Anton Schmitt. Ab 1950/51 war deutschen Jägern dann der Waffenbesitz für die Jagd wieder erlaubt. Erst 1966 erfolgte die Eintragung ins Vereinsregister als „Jägervereinigung für den Jagdkreis Usingen e.V.“. Im danach gewählten Vorstand übernahm Rudolf Schmidt den Vorsitz.

„Jägerzimmer“ in den Wirtshäusern

Jagd, Naturschutz, Tradition und Brauchtum miteinander zu vereinen, war stets Ziel des Vereins. Dazu traf man sich in den Wirtshäusern des Usinger Landes. Viele Gastwirte hatten sogar „Jägerzimmer“. Adressen waren die „Schöne Aussicht“ in Usingen, die „Taunushöhe“ in Treisberg, der „Bischof“ in Anspach, das „Burgerstaurant“ in Altwelshau und der „Adler“ im Hessepark.

1959 wurde das Bläsercorps gegründet. 1961 nahmen die Usinger Jäger erstmalig an einem Landeswettbewerb teil. Neben dem Gebrauch der Jägersprache kommt dem Jagd- hornblasen eine tragende Rolle bei der Pflege des Brauchtums und der



Jagdliche Traditionen werden bei der Jägervereinigung Usingen auch 75 Jahre nach ihrer Gründung gepflegt. Dazu gehört auch das Überreichen kleiner Tannennästchen, der „Brüche“ durch den Jagdherrn an erfolgreiche Schützen nach der Jagd.

ARCHIVFOTO: SCHNEIDER

Wahrnehmung der Jägerschaft in der Öffentlichkeit zu.

1965 wurde mit dem Bau des Schießstandes am Wilhelmstorfer Kreuz begonnen. Als Resultat vieler Arbeitseinsätze und dem Einsatz des

Tonbanstand musste Mitte der er Jahre wegen wachsender Auflage wieder geschlossen werden. In den 1990er Jahren und in der Folge bis heute wurde der Schießstand immer wieder verbessert.

Gesunden Wildbestand erhalten

Inzwischen gilt der Verein laut Satzung als „Vereinigung von Jägern und Freunden der Jagd mit dem Ziel, die Belange des Jagdwesens und des Naturschutzes zu fördern“. Er widmet sich der Erhaltung eines artenreichen und gesunden Wildbestandes im Rahmen des jagd-, Natur-, Landschafts-, Umwelt- und Naturschutzrechtes, fördert das jagdgebrauchshundwesen, die jagdliche Aus- und Weiterbildung und das jagdliche Brauchtum. Vortragsergebnisse wurden abgehalten und die Verbesserung der Jungjägerausbildung nach dem „Usinger Modell“ einer verkürzten, kompakten Ausbildung erreicht. Ganz neue Wege begeht die Jägervereinigung seit 2021 mit der Beschaffung von Wärmebildrohren zur Kitzrettung mit 30 Einsatzproben pro Saison.